

Globus Inform

KOLUMNE DER REDAKTEURIN



*«Der Juni spielt auf einer Geige virtuos
eine Rhapsodie von Sonne, Blumen und
Regen grandios.
Wird Wärme verbreitet und Lächeln
verschenkt,
man dabei auch an Gutes und Neues für
uns denkt...»*

Ljudmila Rubina

Liebe Leser, vor euch ist die neue Ausgabe unserer Zeitung, die im Juni erscheint. Womit wird der Juni assoziiert? Mit liebevollen Sonnenstrahlen, mit einem warmen Wind, mit hellen Blumenwiesen, über die verschiedenfarbige Schmetterlinge fliegen, mit dem süßen Geruch der blühenden Linden, aber auch der Geschmack von Weichselkirschen und Erdbeeren... All das sind Dinge des Sommerglücks.



Foto: I. Konstantynova 14.06.2024

Im Juni ist nämlich der längste Tag im Jahr – der Tag der Sommersonnenwende. Im Schaltjahr 2024 ist sie am 20. Juni. Das ist der erste Tag des astronomischen Sommers auf der nördlichen Halbkugel. Nach diesem Datum werden die Tage kürzer und die Nächte wieder länger. In der vorchristlichen Zeit vergötterte man die Sonne, und ein Teil des Rituals reicht auch bis in unsere Zeit.

Zum Beispiel gilt, dass man an diesem Tag vor Sonnenaufgang aufsteht, man sich frühmorgens mit einer Rose waschen muss und auch kurze Zeit das Gesicht den Sonnenstrahlen aussetzt. Das verheißt Gesundheit und den Frauen langjährige Schönheit und Jugendlichkeit. Der Tag der Sommersonnenwende darf nicht in Trostlosigkeit verbracht werden, keine negativen Emotionen, Aggressionen und Bosheit hervorrufen. Wichtig ist, in Harmonie mit der Natur und sich selbst zu sein, und man darf sich nicht beleidigen lassen. Es gilt, diesen Tag mit besonderer Magie und Energie zu genießen. Wenn ihr irgendeinen heißersehten Wunsch habt, dann ist der Tag der Sommersonnenwende die beste Zeit, um ihn sich zu erfüllen. Wie verstärkt man Dinge, um sie unbedingt zu erreichen, indem man sie vorausplant.

Als diese Zeitungsausgabe fertig war, bin ich auf die grenzenlosen Weiten des Internets gestoßen und zwar in folgender Weise: „**Ein Rezept des Glücks für jeden Tag.**“ Ich war der Meinung, dass das sehr aktuell ist. Mit großer Begeisterung teile ich es mit euch, liebe Leser. „*Nehmen wir den Tag und säubern ihn von Neid, Hass, Verdruss, Habsucht, Eigensinn, Egoismus und Gleichgültigkeit. Reichern wir es an mit drei vollen Löffeln Optimismus, einer Handvoll Glauben, einem Löffelchen Geduld, mit einem paar Körnchen Achtung und schließlich einer Prise Höflichkeit und Anständigkeit im Verhältnis zu allen und besonders zu den Nahestehenden. Die ganze erhaltene Mischung füllen wir mit Liebe auf. Wenn dann das Gericht fertig ist, schmücken wir es mit Blütenblättern von Güte und Aufmerksamkeit. Dann reichen wir es täglich mit einer Beilage aus herzlichen Worten und mit liebevollem Lächeln, sodass Seele und Herz erwärmt werden.*“ Meiner Meinung nach ist das ein vortreffliches Rezept!

Glück und Gesundheit euch und euren Verwandten.

Iryna Konstantinova

Hartmannfabrik wird die Zentrale für das Kulturhauptstadtjahr

Vor 160 Jahren wurde diese Halle erbaut, und sie ist der letzte Teil des einst weltweit erfolgreichen Maschinenbauunternehmens von Richard Hartmann. Neben dem Polizeipräsidium, des ehemaligen Verwaltungsgebäudes des Unternehmens, ist diese ehemalige Produktionshalle an der Fabrikstraße eines der letzten erhaltenen Gebäude des bedeutenden Unternehmens in Chemnitz.



Hartmannfabrik (Foto: I. Konstantynova 16.06.2024)

Dieses Gebäude, das viele Jahre leer stand, wurde umfangreich saniert, sodass es im Jahre 2025 als Besucher- und Informationszentrum sowie als Zentrale der Kulturhauptstadt dient. Dieses repräsentative Herzstück von Chemnitz 2025 ist eines von 30 Infrastrukturprojekten für die Kulturhauptstadt. Auf einer Fläche von über 2000 Quadratmetern entstand neben Büros und Informationszentrum eine flexibel nutzbare Veranstaltungshalle, in der im Kulturhauptstadtjahr vielfältiges Programm stattfinden wird. Als Zentrale für Chemnitz 2025 soll die Hartmannfabrik zu einem lebendigen internationalen Treffpunkt in der Stadt werden, an dem die reiche industrielle Vergangenheit Inspiration für eine visionäre Zukunft ist.

Die Halle, erbaut im Jahr 1864, war einst Teil des erfolgreichen Maschinenbauunternehmens von „Lokomotiven-König“ Richard Hartmann. Im früheren Hartmannunternehmen wurden nicht nur Lokomotiven, sondern auch Werkzeugmaschinen gefertigt.

Am 24. Juni 1837 wurde dem aus Elsass zugewanderten Zeugschmied und Maschinenbauer Richard Hartmann das Bürgerrecht von Chemnitz gewährt. Dieser Tag ist zugleich Gründungsdatum der Firma, die später Weltruf erlangte, Er betrieb mit drei Gehilfen eine Werkstatt, um Textilmaschinen zu reparieren und neue zu bauen. Neben eigenen Erfindungen und dem Bau von Dampfmaschinen, Turbinen und Zündnadelgewehren und ab 1848 auch Lokomotiven produzierte sein Unternehmen vor allem Maschinen für die Streichgarn-, Baumwoll- und Kammgarnspinnerei.

Die Fertigung von Lokomotiven und Textilmaschinen erlangten die größte Bedeutung. Das Unternehmen erweiterte sich auch über die Grenzen von Chemnitz hinaus. Weitere Betriebe konnten aufgekauft und eingegliedert werden. So wurde 1917 die Schimmel AG übernommen und damit das Gelände auf der Altchemnitzer Straße übernommen, wo nach dem 2. Weltkrieg der VEB Spinnereimaschinenbau als größter textilmaschinenbauender Betrieb erfolgreich die Spinnereien im In- und Ausland ausstattete.

Dieser Betrieb war 40 Jahre meine Arbeitsstätte, wo ich auch durch zahlreiche Dienstreisen, hauptsächlich in die damalige Sowjetunion bei Anwenderberatungen, Symposien, bei Verhandlungen sowie auf Messen und Ausstellungen mitgewirkt habe.

Durch Konkurs musste der Spinnereimaschinenbau Ende der 1990er Jahre seine Tätigkeit einstellen, und der Betrieb, dessen Produktion durchaus noch erfolgreich gewesen wäre, wurde abgewickelt.

Zurzeit dient das Hauptgebäude als Schauspiel- und Figurentheater, sodass zumindest eine sinnvolle Nutzung zu verzeichnen ist.

Klaus Görner

Fußball – die Liebe von Millionen oder das größte Übel?

«Der moderne Fußball ist das Spiel der Schnelligkeit und der Fantasie»

Valerij Lobanowskyj

Am 14. Juni startet in Deutschland die Fußball-Europameisterschaft. Das ist eines der am meisten erwarteten Sportereignisse des Jahres.

Zum Fußball kann man eine differenzierte Beziehung haben: für die einen ist das ein Lebensgefühl, und es vereint die Idee und die anderen halten es für einen unnützen Zeitaufwand und eine für die Gesundheit gefährdende Beschäftigung.

So mehrdeutig war das Verhältnis zu dieser Unterhaltung auch in der Heimat des Fußballs in England. Im Jahre 1314 hat der König Eduard II. den Fußball verboten, indem er dieses harmlose Spiel als größtes Übel bezeichnet hat. Auch jeder Fußballer, der sich entschlossen hatte mit einer Schweineblase, die gerade als Ball diente, zu spielen, konnte eine Todesandrohung erwarten. Die ganze Sache dabei war, dass Fußball zu jener Zeit grausam, unmenschlich und lebensgefährlich war. Im 14. Jahrhundert betrachtete man das anders als heute. Zu jener Zeit gab es keine klaren Regeln. Die Aufgabe der Spieler bestand darin, den Ball bis zu einer bestimmten Stelle oft über die ganze Stadt zu stoßen. Dabei war die Anzahl der Spieler keinesfalls geregelt. Gleichzeitig konnten 100, 200, selbst 500 Leute Fußball spielen. Die Fußballregeln im Mittelalter waren zu originell: die Fußballer beschäftigten sich nicht mit Versuchen, den Ball zu einer bestimmten Stelle zu stoßen, sondern den Rivalen außer Gefecht zu setzen. Doch das Verbot zu jenem Zeitpunkt war das eine – die Leute aus der gegnerischen Mannschaft nahmen sich nicht das Leben, denn auch der Rivale konnte schlagen, stoßen und selbst beißen. Oft wurden die Fußballspiele grausam mit Schlägerei beendet. Die Leute verstümmelten sich und verließen die Welt dieses schrecklichen Spiels. Der Fußball jener Zeit war tatsächlich der Grund von Streit, Skandalen und Feindschaften. Da versuchte Eduard II. Normalität in England zu schaffen. So wurde in der Heimat des Fußballs selbst zu Beginn des 17. Jahrhunderts das Spiel verboten. Erst später wurden strenge Spielregeln geschaffen.

Leider überbringen uns die Fußballfanatiker der Neuzeit mit ihrem Benehmen bisweilen ein paar Stunden in die Zeit des Mittelalters. Manchmal bekommen während und nach den Spielen nicht nur die Spieler, sondern auch die Zuschauer traumatische Zustände.

Wir hoffen, dass es dieses Mal ein Fußballfest auf entsprechendem Niveau wird und eine gewaltige Begeisterung den Liebhabern und Fans beschert wird. Und von niemanden und nirgendwo dieses Einvernehmen gestört wird. Möge im Finale der Stärkste gewinnen!

Igor Shemyakov

UNSERE FOTORUBRIK

Wir setzen es fort, euch mit den Fotografien von Larisa Arkhireeva bekannt zu machen. Diese Fotos beinhalten das Thema „Sommer“. Erfreut euch daran! Alles konnten wir nicht in die Zeitung bringen. Weitere Fotos können sie noch auf unserer Website sehen.



60 Jahre Tierpark Chemnitz

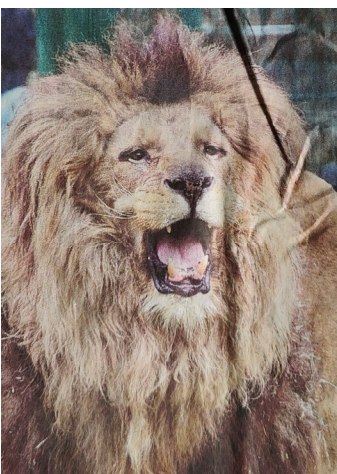
Am 1. Juni 1964 öffnete der Tierpark Chemnitz seine Türen, und das 60-jährige Jubiläum wurde mit einem Familientreffen gefeiert. Für die Zukunft hat sich die Tierparkleitung viel vorgenommen, um weitere Umbau- und Modernisierungspläne durchzuführen.

Der Tierpark Chemnitz wurde 1964 als Heimat-Tiergarten eröffnet. Es waren außer einem Affengehege nur einheimische Tiere zu sehen. Doch die damalige Direktion setzte sich für eine Erweiterung des Tierparks ein, sodass zuerst exotische Tiere aus der Sowjetunion mit den sibirischen Tigern nach Chemnitz kamen.

In den 1980er Jahren beherbergte der Tierpark bereits mehr als 130 Tierarten und wurde 1986 der zehnte Zoo in der DDR. In den 1990er Jahren wurde eine Vogelanlage und ein Tropenhaus errichtet. Mittlerweile liegt das Hauptaugenmerk des Tierparks auf bedrohten Tierarten und Artenschutz.

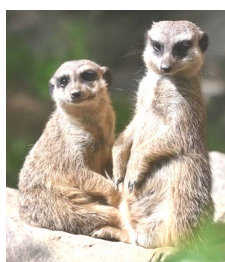
Seltene und bedrohte Tierarten fanden eine Herberge, und nach erfolgreicher Vermehrung wurden sie auch ausgewildert.

Heute beherbergt der Tierpark etwa 226 verschiedene Tierarten mit rund 1500 Tieren.



Der Löwe Malik war ein berühmter Bewohner, der viele Zuschauer anlockte. Er wurde 2004 im Zoo Leipzig geboren und kam 2005 nach Chemnitz. Er hatte lange Zeit starke gesundheitliche Probleme, aber er erreichte noch ein Alter von 14 Jahren.

Große Attraktionen, die sowohl Kinder als auch Erwachsene begeistern, sind die Erdmännchen, die possierlich sich aufrichten, um Gefahren auszuspähen.



Trampeltier Merle ist das größte Tier vor Ort.



Weitere interessante Tiere, die in der letzten Zeit Nachwuchs hatten, waren die Benettkängurus, Prinz-Alfred-Hirsche, Emus, Erdmännchen und Zwergseidenäffchen.



Ein Besuch im Chemnitzer Tierpark lohnt sich, um auch die Kleinkatzen, Eselsarten, Fasane, Schnee-Eulen, aber auch die Tiger, Leoparden und Hyänen anzuschauen.

Klaus Görner

Hutfestival in Chemnitz – Für uns war weder Regen noch Wind schlimm

Vom 24. bis 26. Mai verwandelte sich die Stadt in eine eindrucksvolle Show, auf der Straßenkünstler aus verschiedenen Ländern auftraten. Und selbst die Wetterlaunen konnten die festliche Stimmung nicht beeinflussen. Während der Sturmwarnung am Sonnabend verwandelte sich das Festival für ein paar Stunden, aber danach belebte es sich erneut. Klar ist, dass im Programm einige Veränderungen geschahen. Auch am Sonntag erschreckte der Regen niemanden. Die Akrobaten, Jongleure, Straßensänger, Clowns und Tänzer erfreuten alle mit ihren ergreifenden Auftritten, und die Zuschauer, so schien es, wetteiferten miteinander in originellen Hüten und Trachten. Das Hutfestival erzeugte viel Freude und hervorragende Eindrücke. Betrachtet aufmerksam die Fotos dieser prächtigen Veranstaltung.



Foto: I. Konstantynova 26.05.2024

Das Integrationszentrum „Globus“ lädt ein:

Dienstags ab 13.00 Uhr:

**- Deutschunterricht
für die ältere Generation**



erteilt **Klaus Görner**

Praxis
Gennadiy Shayeveych
Arzt
Geburtshelfer
und Gynäkologe

Spezialisierung:

Brustultraschall
Ultraschall bei Schwangeren
Ambulante Operationen
Carolastrasse 1, 09111 Chemnitz
Tel.: 0371-6751781
Fax: 0371-6751779



ICH ❤️ CHEMNITZ

Auf der Webseite des «Globus»
wird eine neue Fotorubrik geschaffen

**«Halt die Zeit an,
der Moment ist
wunderbar!»**

**Alle, die es lieben zu fotografieren,
bitten wir, uns ihre Arbeiten zuzusenden!**

Dies können Ansichten der Stadt, Natur,
die eigenen Haustiere, irgendwelche interessanten
Momente sein, die mit ihrem Fotoobjektiv
eingefangen wurden.



Übersenden Sie bitte die Fotos per E-Mail:

i-z.globus@web.de
iry-na-konst@mail.ru

**Aktivitäten für Kinder
während der Schulferien**

«Gemeinsame Ferien»

**Sogenannt unsere
WhatsApp Gruppe,
in denen Sie Aktivitäten
für Schulkinder
sowie ihre Eltern
in den Ferien
finden.**

**Telefon / WhatsApp für die
Kommunikation:
0179-7061587
Igor Shemyakov**

Impressum:

Herausgeber:
Integrationszentrum «Globus» e.V.



**Anschrift: Theodor-Körner-Platz 13,
09130 Chemnitz**
Telefon: 0371/2404408
E-Mail: i-z.globus@web.de
Website: www.globus-chemnitz.de

**Die in den Artikeln von den Autoren
zum Ausdruck gebrachten Meinungen
und Ansichten lassen nicht auf die
Meinungen und Ansichten der
Redaktion schließen.**